Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Generalsekretariat VBS
Raum und Umwelt VBS

Sachstandbericht Ehemaliges Munitionslager Mitholz

vom 16. November 2020

Inhalt

1 Bericht Arbeitsgruppe Mitholz 2

2 Bericht Variantenevaluation 2

3 Risikoanalyse VBS 2020 2

4 Projektorganisation ab 2021 3

5 Stand der weiteren Arbeiten 3

1 Bericht Arbeitsgruppe Mitholz

Die Arbeitsgruppe Mitholz, die sich gemäss dem Bundesratsauftrag im August 2018 konstituiert hat, ist unter der Leitung von Frau Brigitte Rindlisbacher für die Abklärungen und die Prüfung von risikosenkenden Massnahmen verantwortlich. Der nun vorliegende Bericht gibt einen Überblick zur Organisation der Arbeitsgruppe, zum Stand der Arbeiten (Projekt Variantenevaluation Mitholz, Unterstützung der Bevölkerung, Technische Untersuchungen, Mess- und Alarmierungssystem und Notfallorganisation) und zu den daraus gewonnenen Erkenntnissen. Er gibt zudem einen Ausblick mit Empfehlungen der Arbeitsgruppe zum weiteren Vorgehen. Diese Empfehlungen beruhen auf den Ergebnissen der Variantenevaluation (vgl. Ziffer 2), der Risikoanalyse VBS 2020 (vgl. Ziffer 3) und der Zielsetzung, die Munitionsrückstände im ehemaligen Munitionslager Mitholz zu räumen.

Der Bericht der Arbeitsgruppe Mitholz vom 21. Oktober 2020 bildet den Abschluss der Arbeitsgruppe. Ab 2021 sollen die Arbeiten zur Risikoreduktion im ehemaligen Munitionslager Mitholz in einer erweiterten Projektorganisation (vgl. Ziffer 4) weitergeführt werden.

2 Bericht Variantenevaluation

Im Projekt Variantenevaluation Mitholz wurden Varianten erarbeitet, um die Risiken, welche von der verschütteten Munition ausgehen, auf ein zulässiges Mass zu senken. In einer ersten Projektphase wurde ein breiter Variantenfächer mit 19 Varianten erarbeitet. Diese wurden bewertet, um daraus sieben weiter zu vertiefende Varianten auszuwählen. In dieser Phase wurde von der Vorsteherin des VBS die Räumung als Ziel des Projekts definiert. Für den Fall, dass die Räumung des Munitionslagers aus technischen Gründen oder aus Sicherheitsgründen nicht oder nicht ausreichend möglich sein sollte, wurde ergänzend festgelegt, auch die Option Überdeckung als Rückfallebene weiter zu vertiefen.

Die nachfolgende Arbeit beinhaltete die Vertiefung des Gesamtkonzepts Räumung und der Option Überdeckung inklusive des phasengerechten Nachweises der Machbarkeit und der vollständigen Bewertung der beiden Varianten. Damit werden den Entscheidungsträgern die notwendigen Grundlagen zur Verfügung gestellt.

3 Risikoanalyse VBS 2020

Im Februar 2020 führte das VBS in Bern einen Workshop mit internationalen Experten aus den Bereichen Risikoanalyse und Munitionsräumung durch. Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden weitere Untersuchungen zur verschütteten Munition und deren Wirkung gemacht. Zudem konnten in verschiedenen Begehungen weitere Erkenntnisse zur mutmasslichen Lage der Munition gesammelt werden. Es fehlen jedoch weiterhin gesicherte Informationen zum teilverschütteten Bereich vor den Kammern 8 bis 12, in dem die grösseren Mengen von Munitionsrückständen vermutet werden. Diese Informationen können voraussichtlich erst gewonnen werden, wenn der Zugang zu diesem Bereich nach dem Abtrag des «Dreispitz» möglich ist.

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem internationalen Workshop vom Februar 2020 und den Munitionsuntersuchungen aktualisierte die Expertengruppe des VBS die Risikoanalyse. Infolge der als kleiner eingeschätzten Übertragungswahrscheinlichkeiten im vorhandenen Munitions- und Gesteinsgemenge stufen die Experten die Wahrscheinlichkeit insbesondere des Ereignisses mit 10 Tonnen TNT-Ersatzmenge als deutlich kleiner ein als 2018 und gehen neu von einem Ereignis mit 3 Tonnen TNT-Ersatzmenge als massgebend risikorelevantem Ereignis aus.

Das VBS hat die Risikoanalyse wiederum dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) zur Beurteilung unterbreitet. Gestützt auf ein Gutachten des deutschen Fraunhofer Instituts, EMI, kommt das BAFU zum Schluss, dass weiterhin Szenarien möglich sind, die für ein Ereignis mit 10 Tonnen TNT-Ersatzmenge nicht akzeptable Risiken nach Störfallverordnung ergeben. Es erachtet deshalb die Einschätzung der Experten des VBS im Moment als zu optimistisch.

Aufgrund der immer noch bestehenden Wissenslücken insbesondere zur Lage der Munition in Teilen des verschütteten Bahnstollens basiert das VBS für die weitere Planung insbesondere zum Wegzug der Bevölkerung und zu den Schutzbauten für die Verkehrswege auf der konservativeren Einschätzung, womit ein Ereignis mit 10 Tonnen TNT-Ersatzmenge und einer Ereignishäufigkeit von einmal pro rund 3'000 Jahre massgebend bleibt.

Damit bleibt der heutige Gefahrenperimeter bis nach Abschluss der Vorausmassnahmen massgebend.

4 Projektorganisation ab 2021

Die bisherigen Arbeiten sind unter dem Dach der Arbeitsgruppe Mitholz vorgenommen worden. Im Spätsommer 2019 hat das VBS zudem einen Steuerungsausschuss unter der Leitung des Generalsekretärs VBS mit Vertretern der direkt betroffenen Bundesstellen (armasuisse, ASTRA, BAV, Gruppe Verteidigung), der Kantone Bern und Wallis sowie der BLS Netz AG eingesetzt, um die notwendigen Entscheide auf übergeordneter Stufe zu fällen.

Mit dem Bericht der Arbeitsgruppe Mitholz vom 21. Oktober 2020 wird die Phase der konzeptionellen Lösungssuche abgeschlossen. Die Projektierung des Gesamtkonzepts Räumung als gewählter Lösungsvariante und deren Umsetzung sollen in einer ordentlichen Projektorganisation erfolgen. Das VBS hat hierzu Herr Adrian Goetschi als Projektleiter ernannt. Er wird seine Funktion am 1. Januar 2021 übernehmen. Die Projektleitung wird unterstützt von verschiedenen Teilprojekten, wobei diejenigen für die Schutzmassnahmen von Strasse und Schiene vom ASTRA bzw. von der BLS Netz AG geleitet werden sollen. Ein entsprechender Projektauftrag der Chefin VBS ist in Vorbereitung.

Mit dem Abschluss der Phase der konzeptionellen Lösungssuche und dem Einsetzen einer ordentlichen Projektorganisation soll die Arbeitsgruppe Mitholz aufgelöst werden. Die Einbindung der Kantone und Gemeinden erfolgt im Rahmen einer Begleitgruppe, in der auch die weiteren interessierten Kreise wie z.B. Tourismus- oder Umweltorganisationen vertreten sein sollen. Die bisherigen monatlichen Treffen des VBS mit Vertretern des Kantons Bern und der Gemeinden Kandergrund und Kandersteg sollen im Rahmen einer Koordinationsgruppe weitergeführt werden.

5 Stand der weiteren Arbeiten

5.1 Unterstützung der Bevölkerung

Gemäss dem in der Variantenevaluation erarbeiteten Räumungskonzept muss zumindest ein Teil der Bevölkerung von Mitholz das Gebiet während der Räumung verlassen. Aufgrund der langen Zeitdauer von rund 10 Jahren hat der grösste Teil der Betroffenen in der Mitwirkung angezeigt, dass ein definitiver Wegzug im Vordergrund steht, wobei eine klare Mehrheit im Kandertal bleiben möchte.

Um diese einschneidende Massnahme vorzubereiten, hat das VBS das Teilprojekt «Unterstützung der Bevölkerung» gestartet. Dieses erarbeitet die Grundlagen, wie hoch die Entschädigung der Betroffenen ist, welche Unterstützungen gewährt werden und wie mit den betroffenen Liegenschaften während und nach der Räumung umgegangen wird. Das Vorgehen dazu und die Grundsätze werden mit dem Verein «Interessengemeinschaft Mitholz» abgestimmt. Bis Ende 2020 sollen erste Liegenschaften im Sinne eines Pilotversuchs bewertet werden.

Weiter prüft das VBS in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Raumentwicklung, dem Kanton Bern und den Gemeinden Frutigen, Kandergrund und Kandersteg, wie für die Bevölkerung im Kandertal geeigneter Wohnraum geschaffen werden kann.

5.2 Technische Untersuchungen

Anfang Oktober wurden geophysikalische Messungen im Umfeld des ehemaligen Munitionslagers Mitholz (Uf de Flue, Hundsprung, Under de Flue) durchgeführt. Die Messungen haben den Zweck, Klüfte und Hohlräume zu kartieren und generell mehr Informationen über die geologischen Strukturen im Untergrund zu erhalten.

Neben seismischen Messungen wurde ein vordefiniertes Untersuchungsgebiet mit einer Drohne in Bodennähe überflogen und dabei das Erdmagnetfeld gemessen. Im Vorfeld der Untersuchungen wurden die betroffenen Parzelleneigentümern und –nutzern kontaktiert und die Messungen, vor allem die Drohnenflüge, abgesprochen. Die Ergebnisse der aktuellen geophysikalischen Untersuchungen liegen derzeit noch nicht vor.

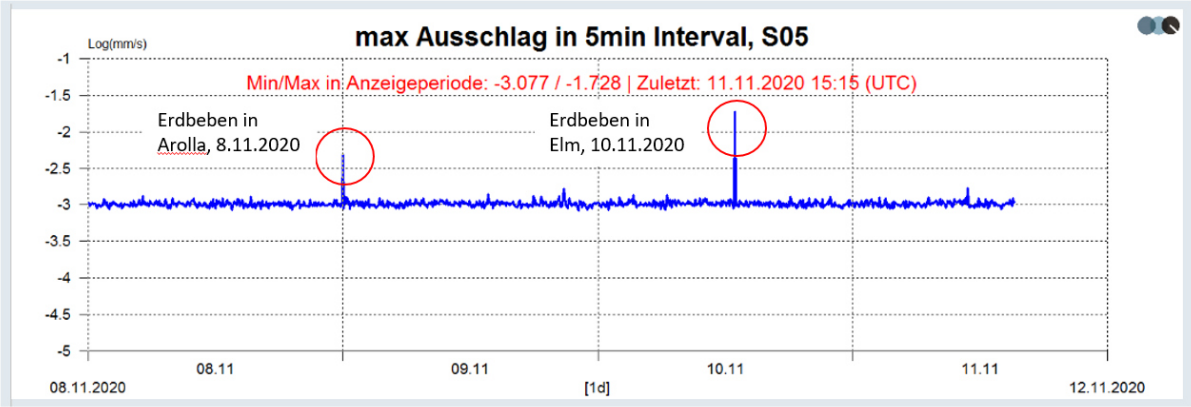
5.3 Mess- und Alarmierungssystem

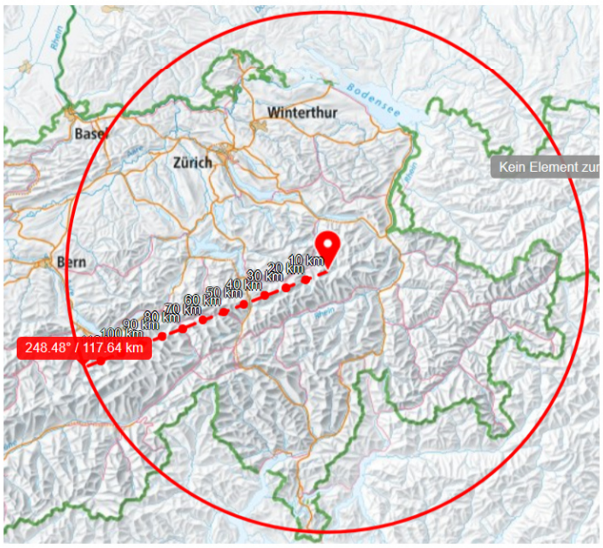
5.3.1 Viertes Wartungsfenster bei den Gassensoren

Am 4. November 2020 fand das vierte Wartungsfenster der Gassensoren statt. Dabei wurden alle Gassensoren jeweils mit Stickstoffmonoxid, Stickstoffdioxid, und Phosphin begast. Zwei von 30 Gassensoren wurden ausgetauscht. Das nächste Wartungsfenster findet im 1. Quartal 2021 statt.

5.3.2 Erdbeben vom 8. und 10. November 2020 in Arolla, VS und Elm, GL

Am 8. November 2020, um 23:56 (UTC) gab es in der Region Arolla, VS ein Erdbeben mit einer Magnitude von 3.4. Zwei Tage später gab es in der Region Elm, GL ein weiteres Erdbeben mit einer Magnitude von 3.9. Beide Erdbeben wurden durch die Seismographen in der Anlage aufgezeichnet.





Lokalzeit	2020-11-10 13:53:23
UTC time	2020-11-10 12:53:23
Ereignis-Typ	earthquake
Breite / Länge	46.90 / 9.11
Schweizer Koordinaten	727443 / 195979
Magnitude	3.9
Magnitudentyp	MLhc
Ort	Elm GL
Herdtiefe [km]	1.8
Auswertung	manual
Dienst	SED
Letzte Änderung	10-11-2020 13:47:27